



Hedwig-Jahnow-Forschungsprojekt (Hg.)

Körperkonzepte im Ersten Testament *Aspekte einer feministischen Anthropologie*

Stuttgart: Kohlhammer 2003. 254 S. €20,00
ISBN 978-3-17-017409-2

Franz Josef Backhaus (2012)

Dieser Aufsatzband behandelt verschiedene Aspekte einer Anthropologie des Ersten Testaments unter der Perspektive von Körperkonzepten. Mit „Körperkonzept“ ist die sprachliche Darstellung von Körpern gemeint. Körperkonzepte beinhalten demnach „Körperbilder, Vorstellungen und Phantasien über Körper, Konstruktionen und Entwürfe von Körpern wie auch Blicke auf Körper und beschriebene Körpererfahrung“ (21f). Die Autorinnen konzentrieren sich auf die literarische Darstellung von Frauen und Männern im Ersten Testament und liefern so einen wichtigen Beitrag zur Geschlechterkonstruktion in historischen Texten, die aus einer weit zurückliegenden Epoche und einem von uns verschiedenen Kulturkreis stammen.

Das Buch möchte einerseits dazu beitragen, dass der feministische Körperdiskurs durch einen „Beitrag zur Erforschung der kulturellen Konstruktionen von Geschlecht und der symbolischen Verortung von Frauen“ (21) bereichert wird. Andererseits „geht es ... darum, feministische Körpertheorien, die ein differenzierteres Bild biblischer Körperkonzepte erst ermöglichen, für die Diskussion um eine feministische Anthropologie des Ersten Testaments fruchtbar zu machen“ (21). Indem moderne Körpertheorien auf biblische Texte angewandt werden, wird ein Neulesen dieser Texte möglich.

Nach dem einleitenden Kapitel „Von der Anthropologie zu Körperkonzepten“, in dem aus feministischer Sicht das theoretische und exegetische Umfeld der einzelnen Beiträge abgesteckt wird, folgt unter „Erschaffene Körper“ die Darstellung von Körperkonzepten in Gen 3 (Uta Schmidt) und das Aufzeigen der Korrespondenz zwischen dem Körperkonzept der Frau Zion und dem Körperkonzept der Erzmutter Sara in Deutero- und Tritojesaja (Beate Schmidtgen). Der nächste Abschnitt befasst sich mit den „De(kon)struktionen von Körpern“. Dies wird beispielhaft anhand der Gewalt an Frauenkörper gezeigt: am Fall Isebels (Ulrike Bail) und anhand von Jephthas Tochter (Christiane Karrer-Gruber). „Gezeichnete Körper“ finden sich auch im Ersten Testament. Sei es das Kainszeichen (Michaela Geiger) oder die schwarze

Haut (Anna Kiesow). Unter der Rubrik „Körper im Gespräch“ geht es um körperliche Sprache mit Gott. So wird einerseits die Stimme Gottes am Sinai und das Weitertragen dieser Stimme durch menschliche Stimmen, durch Stimmen von Männern und Frauen untersucht (Isa Breitmaier), andererseits wird das Körperkonzept von Ps 139 vor dem Hintergrund der Entgrenzung und Vervollkommnung menschlicher Körper thematisiert (Christl Maier). Unter „Jenseits menschlicher Körper“ wird zunächst der menschliche Körper in den Horizont technischer und anderer Verbindungen gestellt, die ihn erweitern (Stefanie Schäfer-Bossert), um dann abschließend die Frage nach der Männlichkeit Gottes zu behandeln (Gerlinde Baumann). Der sehr informative Aufsatzband schließt mit einer Kurzbeschreibung der Projektfrauen.

Zitierweise Franz Josef Backhaus. Rezension zu: *Hedwig-Jahnow-Forschungsprojekt (Hg.): Körperkonzepte im Ersten Testament. Stuttgart 2003.* in: bbs 11.2014
<http://www.biblische-buecherschau.de/2014/BK_Koerperkonzepte.pdf>.